



| Neunkirchen

**Pressemeldung**  
**16.08.2017**

## **Enttäuschung und Wut über Schließung der BESG Abschluss eines Interessenausgleiches und Sozialplans**

Ohne den gemeinsamen Einsatz der Beschäftigten und des Betriebsrates der BESG sowie die Unterstützung durch die IG Metall hätten die Verantwortlichen des Bosch Konzerns die BESG sang und klanglos geschlossen. „Die unternehmerische Entscheidung, das Werk in Wiebelskirchen zu schließen, konnten wir zwar nicht verhindern, dennoch bin ich stolz auf die Beschäftigten und den Betriebsrat, wie wir gemeinsam für unsere Zukunft gestritten haben“ so Axel Busch, Betriebsratsvorsitzender von BESG.

„Nur durch ihren Einsatz und vielfältige Aktionen konnten wir den jetzt vorliegenden Interessenausgleich und Sozialplan mit Personalüberleitung erreichen und abschließen, auch, wenn wir die Schließung nicht verhindern konnten“, so Busch weiter.

Am 15. Juni 2016 fiel die offizielle Entscheidung des Bosch-Konzerns, das Werk am 31.12. dieses Jahres zu schließen. Alle Betroffenen zeigten sich zutiefst enttäuscht und verärgert über diese Entscheidung. Jörg Caspar, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Neunkirchen: „Der Bosch-Konzern hat die Beschäftigten mit falschen Versprechungen gelockt, die er letztendlich nicht gehalten hat. Jetzt entzieht er sich seiner sozialen Verantwortung.“ Und Axel Busch, Betriebsratsvorsitzender, schlägt in die gleiche Kerbe: „Das Vertrauen in den Bosch Konzern hat zu bröckeln begonnen. Für einen Konzern, bei dem weltweit die Gewinne sprudeln, ist das nicht nachvollziehbar - eine Schande.“

Zur Erinnerung: Bei der Werbung um Arbeitsplätze für das neu zu errichtende Werk in Wiebelskirchen sagte Bosch den Beschäftigten eine „blühende“ Zukunft voraus. Um diese Zukunft mitzugestalten, kündigten viele von ihnen ihr bisheriges Arbeitsverhältnis und stiegen bei Bosch ein. Doch Managementfehler, die von Anfang an gemacht wurden, ließen das Werk nie profitabel arbeiten. Eine beabsichtigte Schließung, von der schon bald die Rede war, rief die IG Metall auf den Plan. Zusammen mit dem Betriebsrat kämpft sie seit über einem Jahr für die Erhaltung des Werkes: Gespräche mit Geschäftsleitung und Konzernzentrale, Einschaltung saarländischer Politiker, Herstellung von Öffentlichkeit durch zahlreiche Aktionen in Homburg und in Neunkirchen auf dem Stummplatz. Auch 200 Holzkreuze vor dem BESG-Werk riefen den Konzern dazu auf, das Werk nicht sterben zu lassen und die versprochenen Zusagen einzuhalten. Doch dieser engagierte Einsatz konnte die Schließung des Werkes nicht verhindern. Caspar: „Mit den Arbeitsplätzen stirbt auch ein Stück Glaubwürdigkeit von Bosch.“

---

**Bei Rückfragen zur Veröffentlichung wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle:**

**IG Metall Neunkirchen**  
Bürgermeister-Ludwig-Str. 8  
66538 Neunkirchen

Telefon 068 21 / 270 37  
Telefax 068 21 / 126 76

Email: [neunkirchen@igmetall.de](mailto:neunkirchen@igmetall.de)  
[www.igmetall-neunkirchen.de](http://www.igmetall-neunkirchen.de)

Ein umfassendes Zukunftskonzept für Bosch Saarland, auch mit den Standorten Neunkirchen und Homburg, wie dies die IG Metall fordert, steht noch aus. „Neue innovative Produkte, die in Zukunft im Fahrzeugbau nachgefragt werden, könnten auch im Saarland hergestellt werden. Die Beschäftigten von BESG sind hochmotiviert und eine Schließung hätte man dadurch verhindern können“, so Caspar. Stattdessen musste nun in Verhandlungen die Schließung des Werkes zum 31.12.2017 vorbereitet werden. In hartnäckigen und zähen Verhandlungen des Betriebsrates mit dem Arbeitgeber wurde über Interessenausgleich und Sozialplan eine Einigung erzielt, die, so Busch, „im Sozialplanvolumen angemessen ist“. „Doch ein noch so guter Sozialplan gibt keine Perspektive für zukünftige Arbeitsplätze“, geben Caspar und Axel Busch zu bedenken.

Für 95 Beschäftigte, die ein individuelles Rückkehrrecht zu Bosch Homburg oder Rexroth haben, konnte eine Betriebsvereinbarung zur Personalüberleitung getroffen werden. Doch Bosch ist nicht willens, allen Beschäftigten eine berufliche Perspektive zu bieten. Aktuell haben 43 Mitarbeiter, noch keine Rückkehrgarantie und erhalten im Bosch-Konzern keinen neuen Arbeitsplatz, obwohl das Unternehmen einen Personalbedarf von 3.400 Stellen in Deutschland ausweist.

Die Betriebsräte von Bosch Homburg und der BESG haben mit der Geschäftsführung vereinbart, dass möglichst vielen Beschäftigten ohne Rückkehrzusage eine Perspektive im Homburger Werk angeboten werden soll.

Dennoch war der Konzern nicht bereit, allen BESG Beschäftigten einen Arbeitsplatz bei Bosch anzubieten.

Die heutige Konzernzentrale scheint von dem Leitspruch des Gründervaters Robert Bosch, in dem auch die Wertschätzung seiner Mitarbeiter zum Ausdruck kommt: „Lieber Geld verlieren als Vertrauen.“, abgerückt zu sein. Die Beschäftigten der BESG haben es hautnah zu spüren bekommen. Um ein ähnliches Desaster zu vermeiden, wird die IG Metall in Zukunft auch bei Großkonzernen auf mehr verbindliche Zusagen über die Dauer von Ansiedlungen drängen.

---

**Bei Rückfragen zur Veröffentlichung wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle:**

**IG Metall Neunkirchen**

Bürgermeister-Ludwig-Str. 8  
66538 Neunkirchen

Telefon 068 21 / 270 37  
Telefax 068 21 / 126 76

Email: [neunkirchen@igmetall.de](mailto:neunkirchen@igmetall.de)  
[www.igmetall-neunkirchen.de](http://www.igmetall-neunkirchen.de)